

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 7 (1900)
Heft: 7

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

obſchon ſonſt der Bur kein Freud von Regierungſchulen iſt. Was endlich den Unterricht ſelbſt anbelangt, ſo bilden deſſen Hauptgegenſtände Leſen, Schreiben, Rechnen, Notenleſen im Geſangbuch und Bibelkenntniß. In beſſeren Schulen, wie in den Städten, folgt dann noch Grammatik, vaterländiſche Geſchichte und etwas Geographie; in den höheren Klaffen auch Zeichnen und Engliſch. In jedem Diſtrikt gibt es einen aus 3—4 Mitgliedern beſtehenden Schulrat, deſſen Pflicht es iſt, jedes Vierteljahr ſämtliche Schulen des ganzen Bezirkes zu viſitieren. Einmal im Jahre kommt der Regierungsinspektor zur öffentlichen Schulprüfung.

Pädagogiſches Allerlei.

1. **Züchtigungsrecht.** Der preußiſche Kultusminiſter richtete an die Regierungen einen Erlaß, betreffend das Züchtigungsrecht der Lehrer, durch den die frühern Erlaſſe vom 1. Mai und vom 27. Juli 1899 aufgehoben werden. Hinſichtlich des Züchtigungsrechtes der Lehrer bleibt es demnach bei den geſetzlichen Beſtimmungen und den hierzu ergangenen Erlaſſen vom 3. April und 12. Oktober 1888. Der Miniſter fügt dem Erlaß bei, er erwartet eine maßvolle, die geſetzlichen Grenzen ſtreng achtende Handhabung des nur für Ausnahmefälle beſtimmten Züchtigungsrechtes der Lehrer und die Vermeidung jeglichen Mißbrauchs.

2. **Zeichenunterricht.** Ueber Reform des Zeichenunterrichts ſprach im „Verein für deutſches Kunstgewerbe“ in München der Vorſitzende der Hamburger Lehrervereinigung für die Pflege der künſtleriſchen Bildung, Herr C. Göbe. In jeder neuen Generation bringe das Leben der Schule neue Aufgaben. Der heute gebräuchliche Zeichenunterricht entſpricht den Anſprüchen, die man an ihn vor 30 Jahren mit Recht geſtellt hat, als es galt, unſer Volk für den induſtriellen und kunſtgewerblichen Wettbewerb durch die Erziehung bereit zu machen. Damit hat man vorzugsweiſe auf Dinge Wert gelegt, die dem Handwerker von Nutzen werden können, wie liniare Formen und Ornamente. Wer das Kind beobachtet, der erkennt auch, daß ſein Zeichentrieb meiſt andere Wege geht. Das Kind pflegt vor dem Schulbeſuch die Gegenſtände, die es um ſich ſieht und liebt, zwar unbeholfen, aber doch anſchauungsgemäß wiederzugeben, ſo wie es ſie eben ſieht. Dieſe naturgemäße Anſchauung fällt nun aber der Schulunterricht, indem er das Wiſſen zur Hauptſache macht; jezt zeichnet das Kind nicht mehr, was es beobachtet hat, ſondern was es durch Hören und Leſen gelernt hat, nicht was es ſieht, ſondern was es weiß. Die übliche Art des Zeichenunterrichts mit ihren ſtarren Linien und mathematiſchen Uebungen hilft nicht die urſprüngliche Anſchauungskraft weiter zu pflegen, ſondern pflegt dem Kinde die Luſt am ſelbſtändigen Zeichnen ganz zu rauben. Auf Grund dieſer Erfahrung hat man in England und Amerika in wachſender Breite und mit größtem Erfolge neue Wege beſchritten, um das Kind nach ſeiner Kindesart und im engen Anſchluß an die Natur, die es umgibt, zur freien Wiedergabe des Geſehenen zu führen und den Zeichenunterricht zu einem Hilfsmittel der künſtleriſchen Erziehung zu machen. Dabei kommen auch die Farbe und die Wiedergabe durch den leiſt zu handhabenden Pinſel zu ihrem Recht. In Deutſchland iſt eine Gruppe von Lehrern in Hamburg auf dieſen Wegen mit friſchen Verſuchen tätig, die im Anſchluß an den Vortrag vorgeführt wurden. Die begeiſterten Ausführungen erregten die lebhaſte Teilnahme der anweſenden Fachleute und Kunſtfreunde; auch die Kunſtſchule und ihre Behörde, das Königl. Kultusminiſterium, waren unter den Hörern vertreten.